Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 13

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Einladung zur Jahresversammlung

Samstag, den 11. November 1961, vormittags punkt 9 Uhr, Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses, Minervastraße 14, Zürich 7.
Programm: Begrüßung durch den Präsidenten. – Drittkläßler von Frl. Dora Peter singen und musizieren.
Vortrag von Herrn Dr. Willi Schohaus, Direktor des Thurgauischen Lehrerseminars, Kreuzlingen: *Ästhetische Erziehung und Wege zur bildenden Kunst.*
Zweitkläßler von Frl. Marianne Diggelmann spielen: ‚Dornröschen', in der Fassung von Josef Heinen.
Erledigung der Jahresgeschäfte.
Gemeinsames Mittagessen im Hotel Krone, Unterstraß. Menu zu Fr. 6.– inkl. Service.
Anmeldungen bis 8. November erbeten an Rud. Schoch, Zürich 6, Scheuchzerstraße 95.
14.30 Uhr: Führung durch die Ausstellung *‚Musische Erziehung auf der Unterstufe' im Pestalozzianum.* Es sprechen Herr Prof. Hans Eß und Rud. Schoch. – Die Ausstellung umfaßt Schülerarbeiten aus verschiedenen Kantonen; Berücksichtigung fanden die Teilthemen: Das gute Kinderbuch, Schultheater, Kasperlispiel, Basteln und Formen, Scheren, Falten, Flechten, Mosaikarbeiten, Zeichnen und Gestalten, Gruppen- und Gemeinschaftsarbeiten, Schul- und Hausmusik, Das Orffsche Instrumentarium, Das Schweiz. Schulwandbilderwerk, Jugendschriften, Schmuck in neuen Schulhäusern (Mosaiken, Wandmalereien).
Tagungsbeitrag Fr. 2.–, inkl. 20 Rp. Billetsteuer, bitte in Kleingeld bereit halten. Kolleginnen und Kollegen, reservieren Sie den zweiten Schulbesuchtag für die Teilnahme an der Tagung vom 11. November. Lassen Sie sich von Ihrer Schulbehörde abordnen. Ermuntern Sie Mitglieder der Schulbehörde zur Teilnahme. An alle Besucher wird der letztjährige Vortrag von Herrn Stadtrat Emil Frei unentgeltlich abgegeben.

Erwiderung auf die Einsendung «Wandkarten»

Im vergangenen Frühjahr erschien in verschiedenen schweizerischen Schulblättern ein Artikel des Geogr. Verlags Kümmerly & Frey, Bern, unter dem Titel ‚Wandkarten für den Geographie-, Geschichts- und Religionsunterricht'. Darin werde festgestellt, daß «die traditionellen ‚Diercke'- und ‚Haack'-Wandkarten heute durch neuzeitlichere Ausgaben, die der in kartographischen Belangen anspruchsvollen schweizerischen Auffassung weit mehr entsprechen, überholt» seien!
Diese Behauptung ist irreführend, da sie keineswegs den Tatsachen und Erfahrungen entspricht. Die beiden Verlage *Westermann* (Diercke) und *Perthes* (Haack), welch beide sich in Westdeutschland befinden, gehören seit je zu den führenden Herstellern kartographischer Erzeugnisse. Sie und ihre beiden Generalvertretungen in der Schweiz haben berechtigterweise interveniert, worauf die Firma Kümmerly & Frey AG die erschienenen Behauptungen diesen gegenüber richtigstellte. Die beiden Verlage und ihre Vertretungen sind jederzeit gerne bereit, anhand von konkreten Referenzen zu beweisen, daß die ‚Diercke'- und ‚Haack'-Wandkarten auch den höchsten Anforderungen entsprechen. Natürlich stehen auch sie mit Vorführungen gerne zur Verfügung.

Georg Westermann Verlag, Braunschweig
Vertreten durch:
Lehrmittel AG, Basel

Justus Perthes Verlag, Darmstadt
Vertreten durch:
Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Bücher

Franz von Assisis Sonnengesang

Franz von Assisi: *Der Sonnengesang.* Übersetzung und Nachwort von Leutfrid Signer. Photos von Karl Jud. Aldus-Manutius-Verlag, Zürich 1961. Format 19×21 cm. 32 S., mit 16 zum Teil doppelseitigen Bildern auf Kunstdruckpapier, Edelbütteneinband und Schutzumschlag. Fr. 9.80.
Bekanntlich ist Franz von Assisis Sonnengesang nach dem Benedicite der Jünglinge im Feuerofen und einigen Psalmen der berühmteste Lobpreis auf die Schöpfung und den Schöpfer. Es ist nicht ein Gesang eines schönheitstrunkenen Menschen, der das Schwere und Böse der Welt einfach negiert oder nicht kennt, sondern der Sonnengesang wurde gesungen in Stunden furchtbarster Schmerzen des Körpers und des Geistes, als Franz erblindet war und, vom Feuereisen entsetzlich gebrannt, erschüttert von der Verdammnis jener, die in Todsünden sterben. Auf dieser dunklen Folie leuchtet dieser Gesang um so sonnenhafter. Franz hatte erfahren, daß auch das Schwerste im Menschenleben nur Ausdruck der größten Liebe Gottes ist. Und nun bricht in diesem Lied die Glut eines 20jährigen, zunehmenden Liebesbrennens zur lodernden Flamme aus. Viele Lobpreisungen (Laudi) hat Franz gesungen, aber am Ende seines Lebens in diesen Jubelausbruch zusammengezogen.
Nun soll dieser Sonnengesang den Menschen durch obige herrliche Ausgabe zur neuen Freude, Beglückung und zum Segen, auch zum Frieden und Trost im Schwersten gereichen. Das Nachwort Leutfrid Signers zeigt, welche Auswirkungen in der Schönheitsdichtung der Welt dieser Sonnengesang schon bisher gehabt hat. In den kommenden Jahrzehnten des weitern Vordringens der Naturwissenschaften in die Geheimnisse der Schöpfung werden die Menschen auch um so beglückter ihr Staunen und ihren Dank ausjubeln wollen. Der Sonnengesang vermag dazu besondere Anregung zu geben. Führen wir unsere Studie-

renden gerade auch zu diesem Gesang. Das ist keine unwichtige pädagogische Aufgabe aus vielen Gründen. – Für das vorliegende Buch hat der Schweizer Photograph Karl Jud, der Lyriker unter unsern Photographen, in jahrelangem Suchen aus Hunderten von Aufnahmen die 16 schönsten Bilder ausgesucht. Diese Bilder sind für den Betrachter ein einziges Fest der Freude. Und Leutfrid Signer schuf eine würdige Übertragung in rhythmischen Zeilen, in herrlicher vokalischer Fügung, daß es wie ein Lied von Glocken tönt. Das Nachwort erzählt vom Werden und der literarisch-kulturellen Bedeutung des Sonnengesanges und begleitet die Bilder und Verse des Gesanges in sprachschönem Kommentar. Das Ganze ist eine kostbare Gabe. Ein sinnreiches Geschenk für Lehrer, Lehrerinnen, Schwestern, Studierende.

Nn

HILDA GRAEF: *Der unbegreifliche Gott?* Das Ordnungsbild des biblischen Glaubens. Verlag Jos. Knecht, Frankfurt am Main 1961. 212 S. Leinen DM 11.80.

Das gediegene Buch deckt die grundlegenden Schwierigkeiten und Lebensprobleme des modernen Menschen behutsam auf und sucht die Antworten darauf aus den alten Büchern der Heiligen Schrift. Es zeigt die Immergültigkeit und Stetsgültigkeit des Wortes Gottes, das im Glauben aufgenommen und meditiert ist. Die Verfasserin kennt beides, den modernen Menschen in seiner Zerrissenheit und Widersprüchlichkeit und das Wort Gottes in seiner unerschöpflichen Tiefe und immerwährenden Aktualität. Anliegen der Verfasserin ist, den heillosen Modernen im Worte Gottes das Heil finden zu lassen. Einer solchen ‚Erschließung der Schrift' würden die Leute auch in der Predigt gerne lauschen.

P. A. L.

HILDE HERRMANN: *Schwache Punkte im Glaubensleben.* Verlag Jos. Knecht, Frankfurt am Main 1961. 132 S. Geb. DM 7.80.

Kurz, leider oft zu kurz, sind die Hinweise auf schwache Punkte im Glaubensleben. Die Antworten darauf sind fragmentarisch. Sie regen aber zum Nachdenken an. Der Gewinn aus diesem Büchlein dürfte der sein, daß wir sehen, daß unsere Schwierigkeiten im Vollzug des Glaubenslebens aus einem Mangel an tiefgründiger Glaubenshaltung stammen. Allein der Glaube an den lebendigen Christus und die diesen Glauben vollendende Liebe zum Herrn vermag die angedeuteten Schwierigkeiten zu überwinden und den Glaubensvollzug im Alltag echt zu machen.

P. A. L.

Das Evangelium nach Matthäus, Markus, Lukas, Johannes. Aus dem Urtext in Sinnzeilen übersetzt von Friedrich Streicher SJ. Herder, Freiburg-Basel 1961. 384 Seiten. DM 24.–.

P. Streicher hat eine Neuausgabe der Evangelien für den besondern Zweck des lauten Vortrages (in der Familie, der Kirche, der Schule, der Gruppe) geschaffen, die verdient, günstig aufgenommen zu werden. Die Übersetzung schließt sich eng an den Urtext an und liest sich flüssig. Auffällig wirkt die häufige Umstellung der Satzglieder nach der griechischen Vorlage. Unbegreiflich ist uns, daß Jo 1, 1 mit ‚Im Ursprung war der Logos' wiedergegeben wird (wie schon in ‚Die Worte des Herrn', Manesse-Verlag, Zürich 1948). Dem Verständnis ist damit wenig gedient; zudem wird die Deutung der Stelle aus der hellenistischen Spekulation Vorschub geleistet, wovon die neuere Exegese in Würdigung der alttestamentlichen Wort-Gottes-Theologie abrückt.

Ungewohnt, aber begrüßenswert ist die Aufgliederung der Texte in Sinnzeilen (sog. Kolometrie), wofür es frühchristliche Parallelen gibt. Damit entfällt die oft störende Verseinteilung, die erst das 16. Jahrhundert geschaffen hat. Konsequenterweise hätte auch auf die Gliederung in Kapitel verzichtet werden dürfen, was aber unterblieb. Der sinnvolle Vortrag wird durch diese kolometrische Anordnung sicher gefördert. Die Herrenworte hebt eine warme Rottönung des Druckes hervor. Substantielle Anmerkungen, die am Ende eines jeden Evangeliums zusammengefaßt sind, helfen über schwierige Stellen hinweg oder begründen neuartige Übersetzungsvorschläge. – Eine gepflegte, des Offenbarungswortes würdige Ausgabe.

W. B.

PETER MORANT: *Die Anfänge der Menschheit.* Eine Auslegung der ersten elf Genesis-Kapitel. Verlag Räber, Luzern 1960. 423 Seiten. 16 Tafeln. Ln. Fr. 24.–.

Lektor P. Morant, weist sich in dieser umfangreichen Publikation über eine eindrückliche Belesenheit aus. Er kennt im Großen und im Detail die sehr unterschiedlichen Stellungnahmen älterer und neuerer Exegeten zu den vielen Problemen, die diese ersten Kapitel der Heiligen Schrift zur Lösung aufgeben, und bringt sie zur Sprache. Der Übersetzung der einzelnen Abschnitte läßt er jeweilen eine minutiöse ‚Worterklärung' folgen, der sich in der ‚Sacherklärung' die Diskussion der größeren Zusammenhänge (biblisches Weltbild, außerbiblische Parallelen, Geschichtlichkeit der Berichte, lehramtliche Äußerungen der Kirche, Konfrontierung mit naturwissenschaftlichen Tatsachen usw.) anschließt. Die ausführliche ‚Worterklärung' vereinigt einen großen Wissensstoff, der manchem Leser willkommen sein wird. Der Sachkundige wird eine starke Diskrepanz zwischen der Werbeankündigung des Verlages (‚Ein neuer mutiger Schritt zur Herstellung des Einklangs der biblischen Berichte mit den neuesten gesicherten Ergebnissen der Naturwissenschaft') und seinen eigenen Eindrücken von dieser Publikation empfinden und die ziemlich konservative Haltung, die sich im Kommentar kundtut, bedauern. Das Bemühen um den Einklang Bibel-Naturwissenschaft ist an sich schon fragwürdig und entspricht älteren apologetischen Tendenzen. Wichtiger und notwendiger als die reichlich problematische Herstellung dieses Einklangs wäre, die besondere Klangfarbe der biblischen Stimme in ihrer Eigenart und Einzigartigkeit zu verstehen zu geben. – Lehrern, die an der biblischen Botschaft der ersten Kapitel der Genesis interessiert sind, ist eher das Studium von Th. Schwegler, Probleme der biblischen Urgeschichte (Benziger, Einsiedeln 1960) oder von Alois Stöger, Gott und der Anfang (Verlag J. Pfeiffer, München 1961) zuzumuten und anzuraten.

W. B.

Schweizer Naturschutz am Werk

Herausgegeben vom Schweizerischen Bund für Naturschutz unter Redaktion von Dieter Burkhardt, Erich Schwabe und Willy Zeller. Schweizer Heimatbücher Nr. 95/96. Verlag Paul Haupt, Bern 1960. 172 Seiten. Zahlreiche farbige Illustrationen. Kart. Fr. 10.–, Leinen Fr. 13.60.

Das neue Werk schließt eine große Lücke und löst die gestellte Aufgabe vorzüglich. In der heutigen Zeit müssen wir in der Jugend unbedingt das Verantwortungsbewußtsein wecken für die Wahrung der kulturellen und auch der naturgegebenen Werte unserer Heimat. Im allgemeinen

Teil werden von bewährten Fachleuten und Pionieren des Naturschutzes die Ziele und hohen Aufgaben des Naturschutzes klar und prägnant umrissen. «Ihm kann jeder Erzieher, jede Mutter dienen. Meist entscheiden ja die ersten Jahre, in denen das Kind die Umwelt erfassen lernt, darüber, in welchem Sinn und mit welchem Gehaben es inskünftig der Pflanze, dem Tier begegnen wird» (R. Käser, Bern). Im speziellen Teil werden die großen und kleinen Naturschutzreservate besprochen und mit sehr schönen mehrfarbigen und einfarbigen Illustrationen belegt. Sie werden bestimmt im Unterrichte ausgezeichnete Dienste leisten. *Josef Krieg*

Schweizer Heimatbücher 103. WILLY ZELLER: *Rheinau und sein Strom.* Verlag Paul Haupt, Bern 1961. 23 Seiten Text, 32 Tiefdrucktafeln. Fr. 5.–.
Das Heft macht uns mit einer der schönsten Klosteranlagen der Schweiz bekannt, mit dem alten Benediktinerkloster Rheinau, das der Kanton Zürich im 19. Jahrhundert aufgehoben und mit dessen Geld er seine Universität und mit dessen Bücherbeständen er seine Zentralbibliothek besonders ermöglicht hat. So hat dies herrliche Kloster sogar noch in seinem Tode Kulturwerke geschaffen und vorher aber Kultur gelebt, gewirkt und ausgestrahlt. – Bekannt ist der Kampf um das Kraftwerk Rheinau. Der Kampf hat sich gelohnt, weil die Kraftwerkerbauer die Landschaft und den Rhein heimatschutzwürdig erhalten, ja geradezu erst erschlossen und verschönert haben. Der Verfasser des Buches, selbst früherer Kraftwerkgegner, zeigt in Wort und Bild, welch schöne Einheit von Natur und Technik entstanden ist. Für unsere Schule von Bedeutung. *Nn*

Ernst Kassers Tagebuch des Lehrers, herausgegeben von Walther Kasser, alt Schulinspektor. 24. Auflage. Verlag Paul Haupt, Bern. 68 S. Kart. Fr. 4.50.
Ein altes, aber immer noch sehr bewährtes Hilfsmittel für jeden Lehrer gleich welcher Schulstufe, der über den Gang seines Unterrichts Übersicht und Kontrolle haben will. Die Stundenpläne, Tagebuchseiten (Absenzenkontrolle!) für alle Wochentage und Zeugnisspalten machen den ‚Kasser' zum dienstbereiten Begleiter. Unser ‚Unterrichtsheft' des KLVS wird natürlich von uns bevorzugt. Aber es bleibt wichtig, ein Lehrertagebuch, das Unterrichtsheft auch wirklich zu führen. *H.-N.*

RUDOLF KIFFMANN: *Illustriertes Bestimmungsbuch für Wiesen- und Weidepflanzen des mitteleuropäischen Flachlandes.* Teil A: Echte Gräser (Gramineae). 26 Seiten Text und 23 Tafeln mit 109 Abbildungen. Brosch. Fr. 3.95. – Teil B: Sauergräser (Cyperaceae), Binsengewächse (Juncaceae) und sonstige grasartige Pflanzen. 64 Seiten Text und 55 Tafeln mit 199 Abbildungen. Brosch. Fr. 8.70. (Als Manuskript gedruckt, zu beziehen durch den Verfasser, Dipl. Landwirt Rudolf Kiffmann, (13b) Freising/Obb., Dr. v. Daller-Straße 20/1, Westdeutschland.)
Mit den beiden oben angeführten Bändchen beginnt ein allgemein verständliches Bestimmungswerk für Wiesen- und Weidepflanzen zu erscheinen. Der Teil A behandelt die echten Gräser (Gramineae), der Teil B die ‚schwierigen' Sauergräser (Cyperaceae) und Binsengewächse (Juncaceae). Der Text ist sehr übersichtlich angeordnet; die zahlreichen Abbildungen stehen dem entsprechenden Text unmittelbar gegenüber und erläutern praktisch alle Unterscheidungsmerkmale; ein sinnvoll angebrachtes Randregister ermöglicht ein rasches Zurechtfinden. Das Bestimmen der Pflanzen ist im nichtblühenden, blühenden und fruchtenden Zustand möglich. *K.*

Katholische Kirchenmusik. Cäcilien-Verbandsorgan für die deutsche Schweiz. Administration: Buchdruckerei Eberhard, Schwyz.
Diese Nachfolgerin des ‚Chorwächters' legt in der September-Nummer eine reiche Herbsternte vor. Kühn und wohlfundiert werden Fragen behandelt, zu welchen der Klerus, die Kirchenmusiker und -sänger, aber auch alle andern Freunde des Gotteslobes und der Liturgie heute Stellung beziehen müssen. Lehrreich, wie zum Beispiel Ronald Bisegger die neuen Strömungen zur Gestaltung des Amtes und der Betsingmesse darlegt, im Anschluß an die bedeutsamen und doch romtreuen Vorstöße des bekannten französischen Jesuiten Gelineau. Besonders anregend der Vorschlag, die feierliche Messe an Sonn- und Festtagen nicht immer zur gleichen Stunde zu halten, sondern in bestimmter Abfolge auch als Jugendgottesdienst oder als Spätgottesdienst. Wesentliches bringt das Heft zum Kapitel des deutschen Psalmengesanges. *P.H.S.*

Geistesschwach – Geistig Schwache
Die ‚Heilpädagogischen Werkblätter', Heft 4/1961, zeigen Wege der Hilfe für die Erziehung und Bildung geistesschwacher Kinder. Diese Nummer dürfte daher vor allem Hilfsschullehrer, Heilpädagogen, Psychologen, Heimerzieher und Sozialarbeitende interessieren.
Sr. Meuwly orientiert über die ‚Anlernwerkstätten für Geistesschwache in Frankreich', die, durch private Initiative entstanden, in Kürze Aufmerksamkeit und Unterstützung der Öffentlichkeit gewannen. Abbé Henri Bissonnier untersucht die ‚Voraussetzungen für die Zulassung zur heiligen Kommunion beim Geistesschwachen'. Für Eltern und Erzieher ein Lichtblick, daß diese Gnadenquellen den benachteiligten Kindern nicht verschlossen sind. Alois Ziswiler liefert wertvolles statistisches Material über das ‚Hilfsschulwesen in der Stadt Luzern'.
Die von viel Einfühlung und Verständnis dem schwachbegabten Kinde gegenüber zeugenden Ausführungen von Max Bolliger, ‚Möglichkeiten der Verwendung des Kasperlitheaters an Hilfsschulen', wirken anregend auf den Einsatz eines wertvollen Hilfsmittels in Unterricht und Freizeit des Hilfsschülers. U. a.
Zu beziehen als Einzelheft im Institut für Heilpädagogik, Luzern, Löwenstr. 3 (Fr. 1.20) oder im Jahresabonnement (6 Hefte Fr. 7.–).

ARTHUR MAXIMILIAN MILLER *Der Herr mit den drei Ringen.* Roman. Herder, Freiburg 1959. 510 Seiten mit 8 Bildtafeln.
Die Benediktinerabtei Ottobeuren gehört zu den schönsten Barockbauten Süddeutschlands. Der Bauherr war der überragende Abt Rupert Neß (1707 bis 1740). Leben und Werk dieses Mannes gestaltet A. M. Miller in seinem Roman, und indem er dessen Bild zeichnet, entwirft er zugleich das Bild seiner Zeit, des deutschen Barocks, mit seinen hellen, aber auch dunklen Seiten. Kulturgeschichtlich interessierte Leser werden an diesem spannenden und gut geschriebenen Roman ihre Freude haben. *F.J.*

ALOIS STIEFVATER *Was ist wahr? Schlag-Wörter-Buch für katholische Christen.* 118 Seiten. Kartoniert DM 4.80. Verlag Herder, Freiburg-Basel 1961.

Solange Lügen, Halbwahrheiten und Absurditäten über die katholische Kirche und deren Lehre herumgeboten werden, wird immer auch eine Abwehr auf dieser Ebene der Diskussion – aber mit ehrlichen Mitteln – vonnöten sein. Dr. Stiefvater, langjähriger Gesellenpräses, hat von ‚Aberglaube' und ‚Ablaß' bis zu ‚Zölibat' und ‚Zweck heiligt die Mittel' die Themata und die dazugehörigen Argumentationen zusammengetragen, die in Fabrikhalle und Büro und im Militär im konfessionellen Kleinkrieg noch immer aufgetischt werden. Der Bildungsstufe des Angreifers gemäß hilft meist kein Verweis auf das ‚Lexikon für Theologie und Kirche'. Da tun schlagfertige Antworten not. Dr. Stiefvater gibt sie: kurz und würzig, gut fundiert, wenn er auch den Umständen entsprechend nicht auf alle Feinheiten der Probleme eingehen kann. Das schmale Bändchen wird manchem Einzelnen dienen. Es eignet sich auch vorzüglich, mit Schülern der obern Klassen oder in Vereinen in ausgewählten Stücken durchexerziert zu werden. *W. B.*

BASTELN

mit Denzler Bastelseilen mit biegsamer Drahteinlage

	6 mm	8 mm	10 mm	12 mm
rot/gelb/blau/ schwarz	–.70	–.90	per Meter	
naturfarbig	–.50	–.70	1.–	1.30

Bast in 10 Farben. Bund 40 m Fr. –.70. Sammelaufträge 10–20% Schulrabatt, je nach Menge.

Verlangen Sie Preisliste Nr. 1

SEILEREI DENZLER ZÜRICH 1
Torgasse 8 b/Bellevue
Tel. 061 / 34 58 34

Gesucht an die 6./7. Knabenoberklasse in Goldau

Primarlehrer

Eintritt auf Schulanfang 1962. Der Mandatsinhaber kann auf Wunsch auch die Organistenstelle in der Pfarrkirche Goldau übernehmen.
Die Besoldung des Lehrers richtet sich nach dem kantonalen Besoldungsgesetz.
Interessenten machen ihre Anmeldung unter Beilage der entsprechenden Zeugnisse und Ausweise bis zum 30. November 1961 an das *Schulpräsidium Arth.*

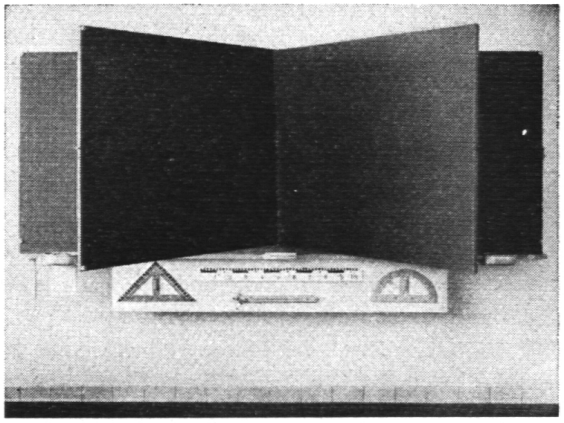
Offene Lehrstelle

Welche Lehrperson wünscht ihre Tätigkeit am Vierwaldstättersee aufzunehmen?
Gersau, bekannt durch sein mildes Klima, an der Rigi-Sonnenseite gelegen, sucht für sofort oder auf Beginn des neuen Schuljahres 1962/63 tüchtigen, katholischen

Lehrer (Lehrerin)

für die 3. und 4. Knabenklasse (evtl. 4. Klasse Knaben und Mädchen gemischt) der Primarschule.
Geboten wird neuzeitliche Besoldung und gute Arbeitsverhältnisse. Schriftliche Offerten unter Beilage der Studienausweise und der Ausweise über eventuelle bisherige Tätigkeit sind bis spätestens Ende November an den Schulpräsidenten zu richten. Ebenfalls beim Schulpräsidenten kann jede weitere Auskunft jederzeit unverbindlich eingeholt werden.

Schulrat Gersau



Schultische • Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäß die Spezialfabrik

Hunziker Söhne • Schulmöbelfabrik AG • Thalwil

Tel. 92 09 13 · Gegründet 1876 · Lassen Sie sich unverbindlich beraten

Metallarbeiterschule Winterthur

Wir fabrizieren Demonstrationsapparate für den Unterricht in

Mechanik
Wärmelehre
Optik
Magnetismus
Elektrizität
Schülerübungen

Bevorzugen Sie die bewährten schweizerischen Physikapparate.
Permanente Ausstellung in Winterthur.

Verkauf durch Ihren Lehrmittelhändler.

Primarschule Mühlau AG

An unsere Oberschule wird auf ca. 20. November 1961 ein

Lehrer oder eine Lehrerin

als Stellvertretung bis Frühjahr 1962 gesucht.

Gemeindeschulpflege Mühlau, Tel. 057 / 8 22 73